

Michael Blume

Islam in der Krise

Eine Weltreligion zwischen Radikalisierung und stillem Rückzug

Patmos Verlag, Ostfildern 2017, ISBN 978-3-8436-0956-2, 192 Seiten, gebunden, 14 x 22 cm, € 19.-

Mit dem Rückzug vieler Muslime aus ihrer Religion beschäftigt sich der Religions- und Politikwissenschaftler Michael Blume. Sehr verständlich erläutert er die Ursachen dafür, dass sich der Islam in Deutschland und Europa keinesfalls auf dem Vormarsch befindet.

Ein manifester Bildungsmangel, der tatsächlich auf ein Verbot des Buchdrucks im 15. Jhdt. zurückgeht und fehlende Organisation, die eine Entwicklung der Religion nach sich ziehen könnten führten zu religiöser Erstarrung und Fundamentalismus im Islam. Religionsvielfalt und -freiheit wird dadurch bis heute unterbunden. Da in den Ölstaaten wie Saudi-Arabien auf Grund mangelnder Demokratisierung keine Mittel in Bildungsinfrastruktur fließen, wird in diesen Ländern der Missstand weitergeführt und Kultur und Geschichte unkritisch weitervermittelt. Dazu hat sich ein vielschichtiger Verschwörungsglaube etabliert, der vor allem „den Westen“ als Widersacher des Islam ausmacht. Dies alles führt zwar zu einem bestimmten Maß an Radikalisierung, laut Blume ziehen es viele der gebildeteren Muslime aber vor, sich aus diesen Gründen aus der Religion zurückziehen. Da Muslime statistisch schlecht fassbar sind, ist dieser „stille Rückzug“ nicht dokumentiert. Dazu wollen sich viele der säkularisierten Muslime nicht outen, da sie von den konservativen als bereits am Verschwörungsgeschehen Beteiligte betrachtet werden und Angst vor Repressionen haben.

Blume legt die Schiefelage offen, in der sich der Islam befindet, ohne diesen zu diskreditieren. Er warnt vor „christlichem Hochmut“ und ist nicht ohne Hoffnung, da sich an manchen Stellen bereits Veränderungen zeigen. Eine bessere zivilgesellschaftliche Organisation der Muslime, damit einhergehende Bildungsinfrastruktur, kritischere Betreuung der Kinder durch die Familien gehören zu seinen Forderungen. Gleichzeitig wären die energiehungrigen westlichen Staaten gut beraten, sich aus dem Abhängigkeitsverhältnis mit den Ölstaaten zu lösen. Der Appell des Autors geht auch an uns alle, mit einem maßvolleren Konsumverhalten den autokratischen Herrschern die Unterstützung zu entziehen.

Bärbel Gamerdinger / 18. September 2017